



Ein STAR geht baden...

...und das wäre eigentlich vermeidbar gewesen.

Jeder wusste ja, dass es irgendwann auf ihn zukommen würde. Die STAR-Veranstaltung, bei der es um die neue Unternehmenskultur bei Bayer-Schering-Pharma gehen soll. Anfänglich gab es ein paar Schwierigkeiten, weil MitarbeiterInnen Themen bearbeiten sollten, die mit ihrem Arbeitsalltag gar nichts zu tun haben - beispielsweise „Der Kunde zuerst“, womit Arzt oder Patient draußen gemeint sind, die unsere Arzneimittel kaufen. Mit dem Kunden kommt die ForschungsmitarbeiterIn aber nur wenig oder gar nicht in Kontakt.

Diese Schwierigkeiten sollten durch Gespräche in „Fokusgruppen“ eigentlich ausgeräumt werden. Doch jetzt passierte die nächste Panne, die das eben Beschriebene bei Weitem in den Schatten stellt. Diesmal ist es die Organisation, bei der es gewaltig hakt. Gestern, am 19.06.2008, fand die erste von 4 Großveranstaltungen für TarifmitarbeiterInnen von GDD

statt. Eingeladen dazu wurde Ende Mai. So weit so gut, wenn man denn in dieser Einladung alle wichtigen

Häppchenweise Ungewisses

Informationen wie z.B. Anfangs- und Endzeit, Seminarablaufplan, Anreisemöglichkeiten..., erhalten hätte. Inhalt der Einladung waren aber lediglich der Termin und der Ort, nämlich Köln, Messegelände. Außerdem konnte man aus der Einladung schließen, dass es länger dauern würde, da TeilnehmerInnen mit weiterer Anreise mitgeteilt wur-

de, dass ihre Abreise für den Folgetag morgens vorgesehen sei. Versprochen wurden genauere Infos, die in einer weiteren Mail folgen sollten. Die folgte auch: Sie enthielt das Anmeldeformular, das am **30.05.08 mittags (!)** kam und **am selben Tag** ausgefüllt zurückzusenden war. (Schade für die MitarbeiterInnen, die an diesem Tag bereits schon nach Hause gegangen waren oder Urlaub hatten) :-)).

Weitere wichtige Detailinfos waren zu dem Zeitpunkt leider immer noch

sorgen und dementsprechend frühzeitig planen können. Fragen zur Arbeitszeit, inwieweit Rücksicht auf TeilzeitmitarbeiterInnen genommen wird oder was passiert, wenn man gerade Urlaub hat, u.ä. blieben zunächst unbeantwortet. Da es sich bei GDD im Gegensatz zur Durchführung bei Product Supply aber um eine Pflichtveranstaltung für **alle** MitarbeiterInnen handelt, wären klare Antworten sicherlich hilfreich.

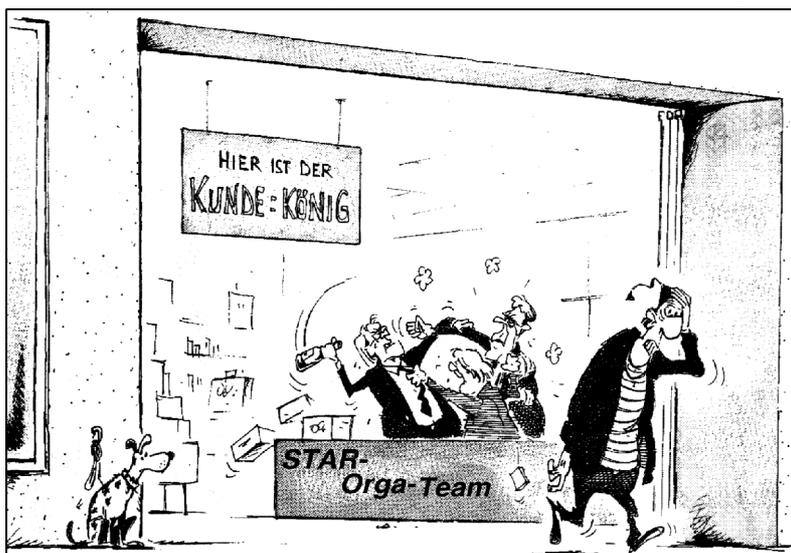
"Vision" als Pflicht

Die angekündigte Verweigerung von Bezahlung der An- und Abreise in einigen Bereichen war ein weiteres Negativ-Highlight.

Fazit: Bei allen Vorbehalten, die der eine oder andere bei solchen Veranstaltungen immer hat, trägt diese schlecht funktionierende Organisation dazu bei auch noch diejenigen zu verärgern, die dem Ganzen eher neutral bis positiv gegenüber standen. Schade, der ganze Unmut und die Unruhe hätten durch eine saubere Organisation mit transparentem Semina-

rablauf von vorneherein verhindert werden können. Bleibt zu hoffen, dass die Organisatoren aus ihren Fehlern lernen und die MitarbeiterInnen bei den noch folgenden Veranstaltungen sofort klarer und detaillierter über das Was, Wann, Wo und Wie informiert werden.

Auch der Elberfelder Betriebsrat verhält sich in dieser Angelegenheit nicht gerade rühmlich. Er hat seine Regelungsaufgaben und sein Mitbestimmungsrecht bei Fragen zur Arbeitszeit schlicht nicht wahrgenommen.



Professionelle Vorbereitungen zum Star-Workshop

Fehlanzeige. Dies führte dazu, dass Vertrauensleute, Betriebsräte und Vorgesetzte in den Bereichen mit Fragen regelrecht bombardiert wurden, diese aber leider auch nicht beantworten konnten. Das Ganze ist

Planung diletantisch - oder absichtlich?

nicht zu verstehen. Zu verstehen sind aber die Beschwerden der MitarbeiterInnen, dass für sie wichtige Informationen nicht kommen. Manch einer muss möglicherweise zu Hause Kinder oder Pflegebedürftige ver-

Tarifrunde 2008

Die Tarifrunde mit Entgeltsteigerungen um 4,4% sind umgesetzt. Für die Beschäftigten der meisten Teilkonzerne wurden die Monatsentgelte mit der Mai-Abrechnung rückwirkend zum 1. März erhöht. Die vereinbarte Einmalzahlung erfolgt mit dem Juni-Gehalt.

Für die Beschäftigten bei der BBS gilt der Service-Tarifvertrag mit abgesenkten Entgeltbändern. Hier wurden die Entgeltbandunter- und -obergrenzen ebenfalls um 4,4 % erhöht. Bei der Berechnung der neuen, persönlichen Entgelte findet allerdings eine Verrechnung mit Besitzständen und Überbeträgen statt.

Dies bedeutet für die meisten Kolleginnen eine faktische Null-Runde. Von evtl. vorhandenen übertariflichen Besitzständen werden 40% der Tarifierhöhung bzw. max. 20 EUR verrechnet. Zusätzlich wird die Steigerung aus der Tarifrunde mit dem sogenannten Überbetrag

Beispiel: Gegenrechnung für BBS

1. Ohne Besitzstand ÜZ

2.900 EUR Tarif (ALT)	3.028 EUR Tarif (NEU)
100 EUR Unterschiedsbetrag	0 EUR
3.000 EUR Monatsentgelt (ALT)	3.028 EUR Monatsentgelt (NEU)

2. mit Besitzstand ÜZ (80 EUR)

2.900 EUR Tarif (ALT)	3.028 EUR Tarif (NEU)
100 EUR Unterschiedsbetrag	0 EUR
80 EUR BS ÜZ	60 EUR
3.080 EUR Monatsentgelt (ALT)	3.088 EUR Monatsentgelt (NEU)

aus dem Service-Tarifvertrag voll gegen gerechnet. Übrig bleiben nur wenige Euros als Entgeltsteigerung. Einziger (schlechter) Trost: Bei der nächsten Tarifrunde werden die Entgelte wieder erhöht, da die jetzigen Unterschiedsbeträge nahezu vollständig aufgesogen sind.



Werksärzte bekommen ein Gesicht

Ende Mai war es so weit: Die beiden Werksärzte stellten sich dem Betriebsrat vor. Sie werden ab dem 01.08.2008 in Wuppertal tätig sein und lösen Frau Dr. Nuphaus-Klein ab, die einen Monat später in die passive Phase ihrer Altersteilzeit geht. Herr Dr. Giebeler ist Internist und hat als Oberarzt im Krankenhaus gearbeitet, bevor er 1989 seine Tätigkeit als Arbeitsmediziner bei Bayer aufnahm. Er wird in Vollzeit die ärztliche Abteilung in Elberfeld leiten. Frau Dr. Hoppe ist Ärztin für Allgemeinmedizin und wird das Forschungszentrum betreuen. Sie ist seit 2 Jahren bei Bayer bzw. jetzt Currenta. Wir wünschen ihnen beiden einen guten Start in Wuppertal und freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Über die Einsatzzeiten von Frau Dr. Hoppe herrschte dann allerdings doch eine allgemeine Überraschung. Die uns dargestellte Anwesenheitszeit von 2 Tagen pro Woche stimmte mit der Forderung und Berechnung von 1,8 Ärzten für Elberfeld nicht überein. Diesbezüglich wurden sofort Gespräche mit dem für die Verträge zuständigen Sitemanager aufgenommen. Herr Stillings sicherte zu, sich sofort darum zu kümmern und dafür zu sorgen, dass die Anwesenheit von 1,8 Ärzten in Elberfeld gewährleistet ist. Mal schauen, wie lange

sich dieses „Kümmern“ diesmal hinziehen wird. Wir haben ja schon des Öfteren die Erfahrung gemacht, dass Dinge bei der Werksleitung etwas länger dauern (können).



Betriebsräte der Belegschaftsliste: V.i.S.d.P. M. Kellermann, Friedrich-Ebert-Straße, Haan

Michael Groß, PH-PD-BioAnalytik, Geb. 468, Tel. 8310
Daniel Hillenbrand, CE, Geb.64, Tel. 7253
Ralf Hochwald, PH-OP ELB QW, Geb. 25, Tel. 7345
Siegbert Hufschmidt, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. 7543
Renate Kruk PH-R&D Pharmakoki., Geb. 468, Tel. 4252
Björn Reitz, PH-OP ELB QW, Geb. 11, Tel. 2765

Michael Schmidt-Kießling, Betriebsrat, Geb.54, Tel. 2546
Gabi Stallony, PH-R EU-CF (CWL), Geb. 460, Tel. 5519
Cornelia Streich, PH-R EU-CF (CWL), Geb. 460, Tel. 8402
Erstes Ersatzmitglied:
Thomas Preuss, PH-OP ELB WP TR, Geb. 90, Tel. 2713

Die Belegschaftsliste im Internet: www.belegschaftsliste.de oder www.belegschaftsliste.org

Übernahme Ausgebildeter Gesamtbetriebsrat vereinbart Dumpinglöhne

Anfang Juni legten 17 Azubis aus Elberfeld erfolgreich ihre Abschlussprüfung ab. Sie werden fast alle gebraucht – Arbeitsangebote vornehmlich in Elberfeld liegen vor. Doch so einfach ist das nicht mehr. Denn Bayer hat die Kriterien für eine Übernahme drastisch erschwert, die Bedingungen sind alles andere als nett. Und der Gesamtbetriebsrat in Person des Vorsitzenden de Win hat alles bereits abgenickt.

In der aktuellen Vereinbarung zur Beschäftigungssicherung wurde vereinbart, dass im Jahr 2008 lediglich 75 Ausgebildete ein unbefristetes Übernahmeangebot erhalten sollen. Zusätzlich soll 150 Ausgebildeten ein auf 6 Monate befristetes Angebot der Bayer-eigenen Leihfirma Job@ctive gemacht werden. Erst jetzt werden die Bedingungen

klarer: Die Ausgebildeten müssen sich um diese Plätze Bayer-weit bewerben, eine eigene paritätische Kommission aus den Betriebsratsvorsitzenden und Bayer-Vertretern wählen dann aus. Hier sind Leistung und gute Führung entscheidend: Wer z.B. längere oder häufige Krankheitszeiten hat, fällt beim Ranking ebenfalls durch!

Die Bayer-weite Rangfolge ist dann entscheidend. Wünsche der Bereiche nach bereits bekannten Auszubildenden scheinen keine Rolle mehr zu spielen.

Leiharbeiterbedingungen

Noch drastischer sind die Bedingungen für eine Tätigkeit bei Job@ctive, einer Tochter der BBS. Für die 6-monatigen Verträge als Leiharbeiter wird nach Absprache mit dem IGBCE-Betriebsrat Thomas de Win der Leiharbeitnehmervertrag zugrunde

gelegt. Und der ist skandalös niedrig. Für eine Vollzeitstelle wird hier fast 1000,- Euro weniger gezahlt, als der Chemietarif vorschreibt! Für die in Elberfeld ausgebildeten Biologielaboranten, die laut Ranking lediglich ein Angebot von Job@ctive bekommen sollten, wird derzeit (Stand 17.6.) eine befristete Einstellung mit BHC-Vertrag geprüft – das wäre auch grundsätzlich der richtige Weg!

Bildet sich Bayer fortan billigste Leihkräfte selbst aus?

Die IGBCE schweigt sich aus, die Betriebsräte kuschen. Nach mehrfachen Protesten soll es ein (mündliches) Versprechen geben, wonach die dann bei Bayer eingesetzten Leihkräfte von Job@ctive an den Chemietarif angeglichen werden sollen. Aus der bitteren Erfahrung heraus glauben wir dies erst, wenn wir es schriftlich sehen.



Dass ein Betriebsrat überhaupt solche Praktiken zulässt, ist katastrophal.

Wer solche Arbeitgeberwünsche bedient, sollte sich nicht mehr Betriebsrat nennen dürfen. Einer Ausweitung der Leiharbeit – und dann noch zu Billigtarifen – muss Einhalt geboten werden!

Vielen Dank an alle, die mit ihrer Spende das Erscheinen dieser Zeitung ermöglichen.

Unsere Konto-Nr.: 4760625,
Commerzbank Wpt.,BLZ
33040001, Kennwort :
Hochwald/Belegschaftsliste

Erneuerung von Rufbereitschafts- und Diskonti-Sätzen überfällig

Seit 1991 gilt die Gesamtbetriebsvereinbarung zu Diskonti-Entstördienstleistungen und Rufbereitschaft. Die darin geregelten Vergütungen in „DM“ wurden nur in Euro umgerechnet, seit 1991 aber nie erhöht.

Die unveränderten Vergütungen sind keinesfalls mehr akzeptabel. Anpassungen in der Höhe sind längst überfällig. Das Unterneh-

men zieht ständig Vorteile aus dem Service, dass die Beschäftigten für plötzlich auftretende Störungen und notwendige Reparaturen in ihrer arbeitsfreien Zeit bereitstehen. Doch eine vernünftige und angebrachte Entlohnung bleibt seit 17 Jahren mehr und mehr auf der Strecke.

Neue Vereinbarung erarbeitet

Die Gesamtbetriebsratskommis-

sion Entgelt- und Arbeitszeitfragen hat dem Gesamtbetriebsrat eine überarbeitete Vereinbarung übergeben und ihn aufgefordert, in Verhandlungen über eine verbesserte Regelung einzutreten. Falls nötig, soll die bestehende Regelung bis zum 30. Juni mit Wirkung zum 31.12.2008 aufgekündigt werden.

LanXess: Personalabbau und Arbeitszeitverlängerung

Lanxess will in Zwijndrecht (Belgien) bis zu 93 der 470 Arbeitsplätze streichen, um Geld zu sparen. Am 28.5.2008 gab das Unternehmen bekannt, welche personellen Auswirkungen der Sparplan für das Kautschukwerk in Zwijndrecht, einem Vorort von Antwerpen, haben wird. Lanxess will sich von 20% seiner Mitarbeiter an einem seiner belgischen Standorte trennen. Lanxess hofft, sich mit den meisten Betroffenen auf Vorruhestandsverträge einigen zu können.

In Zwijndrecht wird Butylkautschuk hergestellt, der vor allem von der

Reifenindustrie gebraucht wird. Lanxess hatte dort bereits 2006 ein Sparprogramm aufgelegt. Außerdem seien Rohstoff- und Energiekosten gedrückt worden.

Bei Lanxess in Leverkusen wird unterdessen kräftig an der Arbeitszeituhr gedreht. Bei den Lanxess-Töchtern Saltigo und Aliseca mit zusammen ca. 2200 Beschäftigten gilt bereits die 40 Stunden-Woche. Nun sollen auch die 1000 Beschäftigten von Lanxess selbst ihre Arbeitszeit erhöhen – ohne Lohnausgleich. Noch sträuben sich IGBCE und Lanxess-Betriebs-

rat. Doch Lanxess-Chef Heitmann hat sich mit seinem Slogan „Mehr Arbeit gegen Investitionen in Deutschland“ bereits indirekt die Duldung der Gewerkschaft erschlichen. Dabei werden die Gewinne fürstlich verteilt: Die Dividende wurde vervierfacht!

Jetzt wurde auch noch die Kölnarena mit Sponsoring zur Lanxess-Arena umgetauft. Das wird die Kollegen in Antwerpen sicher nochmals beflügeln und die Leverkusener Kollegen zur freiwilligen Arbeitszeiterhöhung motivieren...

Die Karawane zieht weiter...

BSP-Betriebsräte vor Unterwerfung

Dass es mit der Eigenständigkeit der aufgekauften Scheringianer langsam aber sicher zu Ende gehen wird, war vielen (Bayer-)Beobachtern längst klar. So langsam müssen auch die KollegInnen bei Schering dies wahrnehmen. Dass die Schering-Beschäftigten dabei ihre lieb gewonnenen und eigenen Regelungen nach und nach verlieren, scheint auf Bayerseite gewollt zu sein.

Um einen einheitlichen Betriebsrat in Berlin und Bergkamen zu erhalten und weil die Musik aller Entscheidungen ja doch in Leverkusen spielt, sollen sich die Betriebsräte dort ebenfalls für einen Beitritt zu einem gesonderten

Tarifvertrag (nach §3 BetrVG) entscheiden, der dies garantiert. Kleiner aber entscheidender Nebeneffekt: Die Scheringbetriebsräte werden dann dem Gesamtbetriebsrat Bayer untergeordnet und verlieren ihre eigene Handlungsfähigkeit. Dies wird zwar äußerst kritisch betrachtet, doch sich dem Druck der Gewerkschaft zu widersetzen, traut sich das dortige Gremium (leider) nicht.

Dass die IGBCE und das Unternehmen ein großes Interesse daran haben, die Schering-Betriebsräte „in Linie einzuordnen“, ist nachvollziehbar: So kann der Filz weiterregieren und die Zusammenführung auf Bayerniveau garantiert werden. Die in

Berlin starken Vertretungen der Leitenden Mitarbeiter/ des VAAs sind IGBCE und Unternehmen eh ein Dorn im Auge. So sollen sie trickreich überstimmt und kaltgestellt werden.

Aus unserer Sicht ist das Verfahren eine verpasste Chance. Denn einige Regelungen und Vereinbarungen aus der Scheringwelt könnten auch für Bayer

eine Besserstellung der Beschäftigten bedeuten.

Die IGBCE allerdings scheint immer mehr die Unternehmensinteressen zu vertreten. So beeilten sie sich, die verschlechternden Servicetarifverträge für BBS schnellstens auch für Berlin und Bergkamen zu vereinbaren, damit Bayer dort ab dem 1.7.2008 noch mehr Gewinne scheffeln kann. Eine Gegenleistung für die Beschäftigten – zum Beispiel in Form langfristiger Beschäftigungszusagen – wurde leider vergessen.



Lass doch mal die Seele baumeln!

Wandertag der Belegschaftsliste

Bierernst und formal geht es viel zu häufig zur Sache. Wir möchten Sie/Euch zu einem erholsamen Nachmittag in die Natur einladen und entlang der Wupper wandern.



Samstag, 16. August 2008
Treffpunkt 12.00 Uhr, Gasthaus Glüder.

Nähere Infos bei uns oder unter www.belegschaftsliste.de

Bespitzelungen ein Kavaliersdelikt?

Seit Monaten werden die illegalen Überwachungen bei Lidl und anderen Discountern in der Presse berichtet. Dass es sich dabei leider nur um die Spitze eines "riesigen Eisberges" handeln würde, hatten wir schon befürchtet. Die „geheimen“ Überwachungen unserer Schritte, in Supermärkten oder eventuell am Arbeitsplatz, von e-Mail oder Internetverhalten und nun auch von Telefondaten haben die Voraussagen von George Orwell längst überholt.

Die Telekom ist natürlich pflichtgemäß wegen des Missbrauchs von Verbindungsdaten von Politikern aller Parteien im Bundestag scharf kritisiert worden. Man sprach von einem "Abgrund von Datenverrat". Bei der Telekom habe es schwere Gesetzesverstöße gegeben. Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) wurde aufgefordert, den Datenschutz zu verbessern. Es genüge nicht, auf die Selbstheilungskräfte der Wirtschaft zu setzen.

Bei dieser zum Teil scheinheiligen Aufregung darf die Regierungskoalition allerdings nicht vergessen, dass sie mit der seit dem 1. Januar 2008 eingeführten Vorrats-

speicherung aller Telekommunikations- und Internetdaten die "legalen"(?) Voraussetzungen dafür schaffte. Natürlich nur unter dem Deckmäntelchen der Gefahrenabwehr und Terrorbekämpfung!

Zur Überprüfung der Rechtmäßigkeit der Vorratsspeicherung von Daten ist eine Klage beim Bundesverfassungsgericht anhängig, die Entscheidung ist noch offen.

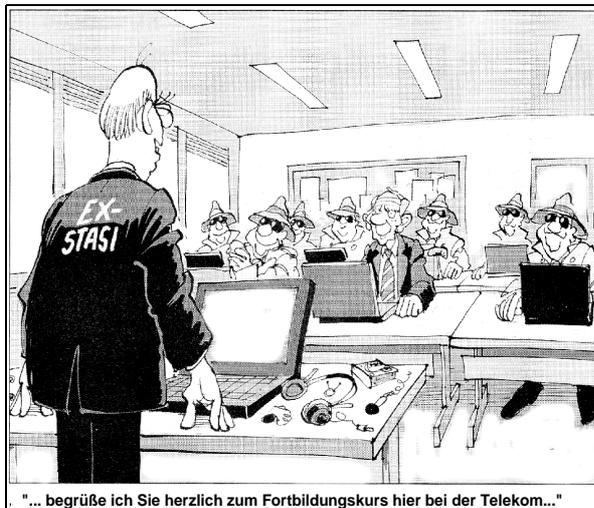
Logischerweise stellt sich auch uns die Frage, ob und in welchem Rahmen Überwachungen im Unternehmen Bayer stattfinden. Gebeichtet wird - siehe Telekom - meist erst, wenn man erwischt wird.

Als gutes Beispiel könnte Bayer doch eine freiwillige Erklärung abgeben:

Wir wollen versichert bekommen, dass keine flächendeckende Überwachung von Telefondaten, e-Mail und Internetdaten erfolgt.

Wir wollen sicher sein, dass uns keine Kameras und Mikrofone bespitzeln.

Natürlich kann es abgestimmte Ausnahmen geben. So ist geregelt, dass bei konkretem Verdacht z.B. einer Straftat nach Information des Betriebsratsvorsitzenden Überwachungen möglich sind.



"... begrüße ich Sie herzlich zum Fortbildungskurs hier bei der Telekom..."

**Kabarettabend
Freitag,
den 19.9.2008
Rex-Theater,
Beginn:20:00 Uhr**



Werner Schneyder

„Ich bin konservativ“

Werner Schneyder ist einer der bekanntesten österreichischen Kabarettisten, schrieb Erzählungen, Satiren, Gedichte und Romane, verfasste eine Biographie über Erich Kästner und war Sportreporter. Ab 1974 spielte er bei der Lach- und Schießgesellschaft und im Duo mit Dieter Hildebrandt, ab 1982 trat er mit Soloprogrammen auf. Zwölf Jahre nach seinem Programm „Abschiedsabend“ steigt Schneyder wieder aufs Brett! – mit den besten und wichtigsten Soli, Sketchen und Liedern aus früheren Programmen, in Bezug gesetzt zur aktuellen Gegenwart. Eine Wiederbegegnung mit satirischer Meisterklasse.

Die Belegschaftsliste hat ein begrenztes Kartenkontingent reserviert.

Wir geben unsere Karten im Vorverkauf ermäßigt für 15,- EUR ab.

Bitte meldet Euch bei Michael Schmidt-Kießling, Tel. (0202-36-) 2546

(Offizieller Vorverkauf 17,- EUR.)

Rauchverbot kommt

Der Betriebsrat hat einen Vorschlag für eine Betriebsvereinbarung zur Verbesserung des Nichtraucherschutzes am Arbeitsplatz beschlossen. Nun liegt der Vorschlag beim Arbeitgeber zur Durchsicht. Am 23. Juni wollen Arbeitgeber und Betriebsrat sich zu Gesprächen treffen. Wenn seitens des Arbeitgebers keine Bedenken bestehen, kann die Betriebsvereinbarung zum 01.07.2008 in Kraft treten. Danach würde in allen Gebäuden ein Rauchverbot gelten mit Ausnahme der ausdrücklich als Raucherräume gekennzeichneten Bereiche.



"Gestaltungsvorschlag Raucherraum"



Befristeter Wechsel

Ab Anfang Juli 2008 wechselt Daniel Hillenbrand für 1 Jahr seine Tätigkeit und geht in Erziehungsurlaub. In dieser Zeit wird Thomas Preuss (rechts im Bild) für die Belegschaftsliste seine Aufgaben im Betriebsrat wahrnehmen.

Wir wünschen beiden für die vor ihnen liegenden Herausforderungen alles Gute.

Thomas Preuss ist Chemikant und arbeitet im PH-TR, Geb. 90.

Als jetzt einziger Schichtmitarbeiter im Betriebsrat ist er über die Messwarte, Tel. 2713, zu erreichen.

Projekt Commitment:

Alle sollen sparen. Wirklich alle?

Da treibt es Paul* in seinem Tierstall schon die Zornesröte ins Gesicht. Gespart werden soll schon seit Jahren. Immer neue Programme werden mit Hochglanzfolien und netten Worten verkündet. Und ausbaden dürfen es die Kollegen in den Tarifbereichen immer am Heftigsten. Er steht heute wieder alleine im Stall. Früher waren sie zu dritt für Tiere und deren Rundum-Versorgung da. Heute darf er seine knappe Zeit zum Hetzen zwischen den Ställen und der EDV-Verbuchung im Timetracking gerade noch dokumentieren. Aber bloß nicht länger als 7,5 Stunden pro Tag! Sonst gibt's wieder einen Einlauf.

In die Wüste geschickt

Doch die Oberen haben andere

Sorgen. Sie mussten nach Dubai, um eingeschworen zu werden. Das braucht der Manager heute wohl, um glaubwürdiger zu sein. Kamelreiten als Praxistest für Mitarbeiterschelte und Orient-shopping für neue Sparprogramme? Liebes Management, vielleicht versucht Ihr es mal lieber im Sauerlandstern. Da könnt Ihr auch nette Arrangements buchen, und die Fototapete in der Sauna lässt euch auch ein bisschen schwitzen. Vom so eingesparten Geld könntet Ihr aber locker meine 2 weggefallenen Kollegen in

den nächsten Jahren finanzieren. Und da würde sich sogar ein Profit für die geliebte Forschung ergeben.

Irre, oder?

* Name geändert



War es wirklich Herr Higgins?



KOLLEGE KARL

